DEMOKRATIE SCHULE WIEN

PROGRAMMBROSCHÜRE

DEMOKRATIESCHULJAHR 2025/26

Stadt Wien | Bildung und Jugend

Wiener Jugendzentren



Copyright: Stadt Wien/Lukas Fuchs

WAS IST ?

DEMOKRATIESCHULE WIEN

Demokratieschule Wien ist ein Programm der Stadt Wien, unterstützt von der Bildungsdirektion Wien und umgesetzt vom Verein Wiener Jugendzentren.

FOKUS UND ZIELE

- ›› **Demokratie im Schulalltag erlebbar machen und verankern**
- ›› **Partizipation: Mitsprache, Mitbestimmung, Mitgestaltung**
- ›› **Stärkung einer demokratischen Schulkultur u. -entwicklung**
- ›› **Förderung demokratischer Werte und Kompetenzen**

Ziel des Programmes ist es, dass Demokratie im Schulalltag von allen Beteiligten der Schulgemeinschaft erlebt und gelebt werden kann – ganz im Sinne einer demokratischen Schulkultur. Das Programm legt dafür den Fokus auf die Etablierung demokratischer Strukturen in schulspezifischen Schwerpunktprojekten, die sich aus Wünschen und Bedarfen der Schule ergeben, und auch Spaß machen sollen. Das verankert Partizipation und Selbstwirksamkeit im Schulalltag und macht Lust auf demokratische Beteiligungsprozesse.

Unterstützung gibt es von ausgewählten Expert:innen aus dem Bereich der Demokratiepädagogik, welche die Schulen über das Demokratischuljahr hinweg begleiten. So wird Demokratie von einem abstrakten System zu einer konkreten, alltäglichen Erfahrung für alle. Das stärkt eine demokratische Schulkultur und Schulentwicklung nachhaltig.

Das Programm setzt an zwei wichtigen Punkten an:

1. Demokratie (er-)leben!

Das Programm ermöglicht und fördert konkrete demokratische Erfahrungen in der Gemeinschaft, die nachhaltigen Eindruck bei allen Beteiligten hinterlassen, und vor allem auch: Spaß machen.
Das macht Lust auf Beteiligung, u.a. durch Selbstwirksamkeit und fördert demokratische Werte und Kompetenzen.

2. Demokratie verankern:

Das Programm unterstützt die partizipative Etablierung demokratischer Strukturen, die Beteiligungserfahrungen im Schulalltag nachhaltig möglich machen.
Das verankert Demokratie im Alltag und unterstützt die (Weiter-) Entwicklung einer demokratischen Schulkultur.



SCHWERPUNKT PROJEKTE 2025/26

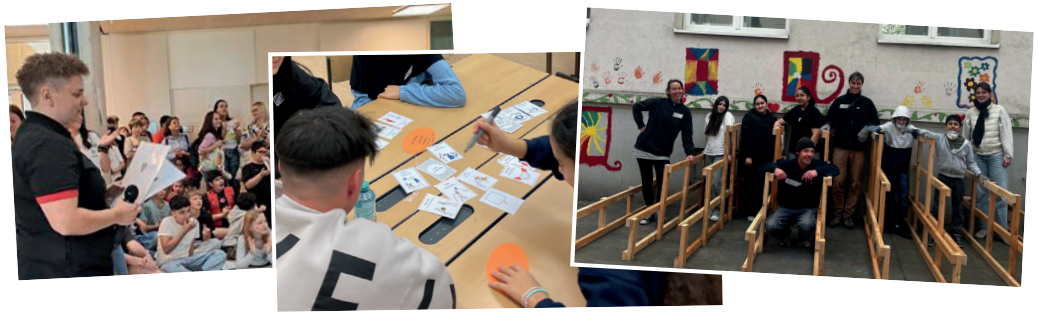

Copyright: Stadt Wien/Christian Fürthner

Es gab einen schulspezifischen Schwerpunkt für jede Schule, auf Basis der erhobenen Wünsche und Bedarfe.

Demokratieteams – bestehend aus meist gemischten Beteiligten der Schulgemeinschaft – wurden gegründet, die partizipativ und prozesshaft das Demokratischuljahr mitgestalteten und von Expert:innen für den spezifischen Schwerpunkt begleitet und unterstützt wurden. Die Schwerpunkte an den fünf Schulen waren dabei sehr vielfältig:

1. Legislatives Theater

Als kreative, prozesshafte und partizipative Methode machte das legislative Theater demokratische Prozesse zum echten gemeinsamen Erlebnis! Die Schulgemeinschaft begab sich zunächst auf eine Recherche-Reise, um Wünsche und Herausforderungen zu sammeln. Gemeinsam wurden diese Erkenntnisse szenisch verarbeitet und in der Schule vor Publikum aufgeführt, das sich partizipativ an Lösungsvorschlägen beteiligen konnte. In einem kreativen Stück mit Eventcharakter wurden konkrete Ideen, Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet. Noch im selben Schuljahr gab es schon erste Ergebnisse: Ein neues Schüler:innenparlament wurde etabliert. Klassenfrühstücke wurden umgesetzt, Workshops zum Thema *Mehrsprachigkeit an der Schule* organisiert, aber auch einiges mehr in die Wege geleitet. Hier gibt es **Kurzfilm & Bericht** dazu:



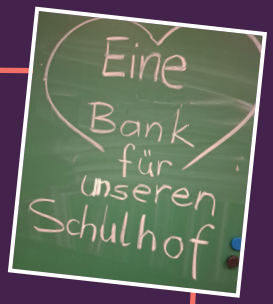
2. Schulhof gemeinsam gestalten

Gemeinsam mit Europify und dem Kollektiv von Null wurde die Umgestaltung des Schulhofes als schulweites Beteiligungsprojekt umgesetzt: In einem demokratischen Prozess hat die gesamte Schulgemeinschaft gemeinsam Ideen für die Umgestaltung des Innenhofs entwickelt und in einer schulweiten Wahl abgestimmt. Auch an der Bauphase der gewählten Elemente waren alle beteiligt. Und das Ergebnis? Ein lebendiger, bunter, vielfältig nutzbarer Ort, der Bewegung, Begegnung und Mitbestimmung im

> *„Das legislative Theater macht Demokratie lebendig, greifbar und relevant für die Lebenswelt junger Menschen. Es zeigt ihnen, dass Demokratie kein abstraktes Konzept ist, sondern von Beteiligung, Dialog und Engagement lebt."*
>
> – Michaela Rieger, Schulleiterin an der WMS Kölblgasse

SCHULSPEZIFISCHE SCHWERPUNKTE 25/26

›› Legislatives Theater
›› Schulweites Beteiligungsprojekt: Schulhofgestaltung
›› Schulweite Etablierung des Klassenrates
›› Entwicklung einer gemeinsamen Schulcharta
›› Etablierung des digitalen Beteiligungskonzeptes „aula“





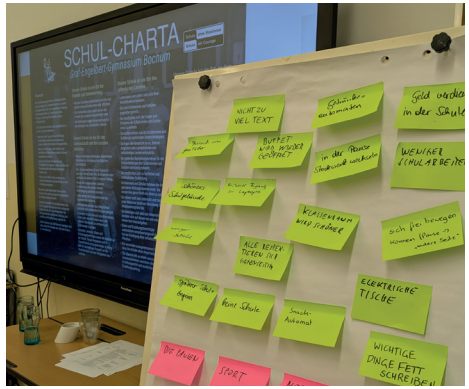
Alltag tagtäglich sichtbar macht. Dazu ist ein Kurzfilm entstanden:

3. Mitbestimmung in der Klasse

Begleitet durch den Pädagogen Philipp Leeb wurde der Klassenrat schrittweise etabliert und als fixer Bestandteil jeder Klasse an der Schule verankert. Der Klassenrat ermöglicht einen regelmäßigen Raum für Schüler:innen, um selbstreguliert und in Eigenregie ihre Anliegen zu besprechen, Konflikte zu lösen und gemeinsame Projekte zu organisieren. Von Lehrkräften werden sie dabei begleitet. Klare Rollen und Strukturen sowie gemeinsam entwickelte Regeln unterstützen dabei, dass alle Stimmen gehört werden und ein respektvoller Austausch selbstständig gelingt. So wird Demokratie im Kleinen erlebbar – und die Schüler:innen stärken ganz nebenbei ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Denn Mitbestimmung heißt auch, Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse einzugehen und unterschiedliche Meinungen und Bedürfnisse zu hören und zu berücksichtigen.

4. Schule macht Charta!

Unterstützt vom Demokratiezentrum Wien befasste sich das Demokratieteam der Schule in mehreren, intensiven Arbeitsphasen damit, eine Schulcharta zu entwickeln: ein gemeinsames Dokument an Leitlinien und Regeln, das regelmäßig weiterentwickelt und an neue Wünsche, Ideen und Gegebenheiten angepasst werden kann und soll. So kann Gemeinschaft partizipativ gestaltet werden! Gemeinsam diskutierte das Team ihre Vorstellungen einer Grundlage des Zusammenlebens und -arbeitens in der Schule. Wie soll gelernt werden? Was braucht es, damit sich alle wohlfühlen? Welche Wünsche gibt es für die Schule, den Unterricht, die Pausen? Wie steht es um Verlässlichkeit und Verantwortung bei diesen Wünschen? All diese und weitere Fragen standen in den regelmäßigen Austausch- und Erarbeitungsphasen im Mittelpunkt.



5. Digitale Beteiligung mit aula

Mit der Etablierung des Beteiligungskonzeptes aula erhielten die Schüler:innen eine digitale Plattform, mit der sie Wünsche und Ideen für die eigene Klasse oder die Schule einbringen, Vorschläge diskutieren und Entscheidungen demokratisch mitgestalten können. Das Tool ermöglicht es, Beteiligung niedrigschwellig in den Schulalltag zu integrieren und fördert digitale und demokratische Kompetenzen. Im Rahmen der aula Stunde konnten eingebrachte Ideen auch offline diskutiert werden. Ideen mit genügend Zustimmung und konkreten Plänen wurden von Lehrkräften und Direktion geprüft und kamen in die Umsetzungsphase. Mit diesem Konzept konnte Demokratie zeitgemäß, inklusiv und nachhaltig im Schulalltag integriert werden.



STIMMEN AUS DEN SCHULEN

„ *Mir haben die Ideen der Schüler:innen gefallen.* “

– eine Lehrkraft

„ *Mir hat gefallen, dass schöne Projekte besprochen und umgesetzt wurden.* “

– eine Lehrkraft

„ *Alles hat Spaß gemacht und wir haben ziemlich viel gelernt. Wie man diskutiert ohne zu beleidigen, dass man andere Meinungen akzeptieren muss.* “

– ein:e Schüler:in

„ *Klassenrat ist super.* “

– eine Lehrkraft

„ *Ich habe gelernt, wie wichtig Mitbestimmung und Respekt in einer Demokratie sind.* “

– ein:e Schüler:in

„ *Ich habe gelernt, wie man was richtig in einer Gruppe ausmacht, plant, diskutiert.* “

– ein:e Schüler:in

„ *Mir hat gefallen, dass wir unsere Ideen eingebracht haben.* “

- ein:e Schüler:in

„ *Mir sind viele Dinge plötzlich aufgefallen, die möglich wären.* “

- eine Lehrkraft

„ *Mir hat es Spaß gemacht. Ich habe besser verstanden, wie man zusammenarbeitet.* “

- ein:e Schüler:in

„ *Ich habe gelernt: Demokratie, dass alle entscheiden können.* “

- ein:e Schüler:in

„ *Die Schüler:innen sind gewachsen.* “

– eine Lehrkraft

„ *Der Klassenrat ist ein gutes Werkzeug, das Demokratie in der Klasse unterstützt.* “

– eine Lehrkraft

ZAHLEN & ERGEBNISSE 2025/26



Das Demokratieschuljahr in Zahlen

Dass das Programm wirkt, zeigt die Auswertung der Ergebnisse, eingeholten Feedbacks und Zahlen:

Wer wurde erreicht?

ca. 2.000 Schüler:innenkontakte
ca. 175 Lehrpersonenkontakte

Welche Angebote wurden gesetzt?

91 Workshops für Schüler:innen
17 Fortbildungen für Lehrkräfte

Ergebnisse aus dem Feedback

Ca. **68% der Schüler:innen** gaben in den Feedbacks an, dass ihnen die Workshops gefallen haben und dass sie etwas gelernt haben. **Alle Demokratieteams** der Schulen meldeten in den Abschlussgesprächen zurück, dass sie stolz auf die erreichten Ergebnisse sind und finden, dass sich die Arbeit und der Einsatz dafür gelohnt hat. Einige zeigten sich beeindruckt von den Wirkungen, die bereits während des Demokratischuljahres beobachtet werden konnten.

Ergebnisse aus Projektberichten:

Etablierung des Klassenrats: „Das Projekt „Klassenrat“ wurde erfolgreich in elf Klassen unterschiedlicher Schulstufen umgesetzt. Trotz sehr unterschiedlicher Voraussetzungen hinsichtlich Klassengröße, sprachlicher Kompetenzen, sozialer Dynamiken und individueller Förderbedarfe konnte in allen Klassen ein strukturierter Rahmen für Mitbestimmung und Partizipation geschaffen werden. Die Schüler:innen entwickelten Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Konfliktlösung, demokratische Entscheidungsfindung und Verantwortungsübernahme. Die regelmäßigen Klassenratseinheiten stärkten das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichten eine aktive Beteiligung am schulischen Zusammenleben.“

Schulcharta: „Im Verlauf des Projekts entstand in einem mehrstufigen demokratischen Aushandlungsprozess eine gemeinsam entwickelte Schulcharta, die zentrale Vereinbarungen zu Verantwortungsübernahme, Zusammenleben und Lernen enthält.“ „Die im Projekt entwickelte Schulcharta stellt eine tragfähige Grundlage für die weitere demokratische Schulentwicklung dar.“ „Die Schüler:innen beteiligten sich aktiv.“

aula: „Im Projektzeitraum wurden rund 170 Ideen auf der aula-Plattform eingebracht, darunter Vorschläge zur Gestaltung von Klassenräumen, zur Handynutzung, zu Snackangeboten, einer Mottowoche oder weiteren Aspekten des Schulalltags. Drei Ideen wurden in den demokratischen Entscheidungsprozess übernommen und gemeinsam weiterentwickelt.“ „Das Projekt aula zeigte bereits nach kurzer Zeit positive Wirkungen. Die Schüler:innen entwickelten ein besseres Verständnis für demokratische Entscheidungsprozesse, die Bedeutung gemeinsamer Regeln sowie den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Interessen. Gleichzeitig entstand eine konstruktive Diskussionskultur.“ „aula hat damit eine tragfähige Grundlage geschaffen, demokratische Kompetenzen nachhaltig zu fördern und Mitbestimmung langfristig im Schulalltag zu etablieren.“

SCHULEN & KOOPERATIONEN



Kooperationspartner:innen

Alle Kooperationspartner:innen sind Expert:innen für demokratiepädagogische Prozesse und sorgfältig ausgewählt. Sie haben Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit Multiplikator:innen sowie in der Arbeit mit Schulen und arbeiten mit Kinder- und Jugendschutzkonzepten. Es werden schulspezifische Schwerpunkte erarbeitet, bei denen die Schulen in der Umsetzung unterstützt und begleitet werden.



KOOPERATIONSPARTNER:INNEN 25/26

Theater der Unterdrückten – Legislatives Theater

Europify – Klassenrat Workshops

Kollektiv von Null – Partizipatives Planen & Bauen

Pädagoge Philipp Leeb – Klassenrat Workshops, Fortbildungen, Reflexion

Demokratiezentrum Wien – Schulcharta Entwicklung

aula – Digitales Beteiligungskonzept

Demokratieschulen

Bei jedem Programmdurchlauf erhalten fünf Wiener Mittelschulen die Möglichkeit zur Teilnahme am Demokratieschule Wien Programm. Ein Schuljahr lang begleiten Expert:innen die Schulen kostenlos bei der (Weiter-)Entwicklung einer demokratischen Schulkultur. Dabei steht die nachhaltige Etablierung und Stärkung demokratischer Strukturen, Kompetenzen und Werte im Fokus, als auch die Identifikation & Bearbeitung gemeinsamer Wünsche und Ziele am Standort.

Am Ende des Demokratieschuljahres steht das Erarbeitete für kommende Schuljahre zur nachhaltigen Nutzung zur Verfügung.



TEILNEHMENDE MITTELSCHULEN 25/26:

WMS Kölblgasse im 3. Bezirk

WMS Loquaiplatz im 6. Bezirk

OMSi Glasergasse im 9. Bezirk

Franz Jonas Europaschule im 21. Bezirk

GTMS Barbara Prammer im 22. Bezirk

TEAM



Das Demokratieschule Wien Team besteht aus:

• **Programmleitung Anja Gerhartl, BA** (Sozialarbeiterin) und den beiden Programmmitarbeitenden:

• **Mag.a Susanna Sulig** (Kultur- und Sozialanthropologie) sowie

• **Marie Panholzer** (Pädagogik und Bildungswissenschaften).

Von der Auswahl der Kooperationspartner:innen über die Erhebungen der Bedarfe an den Schulen, der Erarbeitung sowie Umsetzung der standortspezifischen Programme, bis hin zur Evaluierung und Weiterentwicklung der Inhalte und Formate: Das Team ist für das Gelingen des Programms und die Sicherung der Qualität der Angebote verantwortlich.

Das Demokratieschule Wien Team ist dabei geleitet von einer gemeinsamen Motivation und Vision:

„Wir wollen, dass Schule ein Ort ist, an dem alle ohne Angst verschieden sein können, an dem jede Stimme zählt und gehört wird. Ein demokratischer Ort der Mitbestimmung und Beteiligung, wo sich alle zugehörig fühlen und gemeinsam arbeiten und wirken können.

Jede Schulgemeinschaft, die ihre demokratische Schulkultur, das Miteinander und die Zusammenarbeit in der Gemeinschaft stärken möchte, unterstützen wir gerne individuell dabei, mit unserem schulspezifischen Ansatz des Programmes.“

Danke an alle, die im Demokratieschuljahr 2025/26 dabei waren und dieses Programm ermöglicht haben!

Folgt uns auf:

@demokratieschulewien

Demokratieschule Wien

Mehr Infos außerdem unter:
www.demokratieschule.at

DEMOKRATIE SCHULE WIEN

IMPRESSUM

Verein Wiener Jugendzentren
Prager Straße 20, 1210 Wien
Wien, 2026

Verantwortlich für den Inhalt:
Anja Gerhartl, Susanna Sulig, Marie Panholzer

Stadt Wien | Bildung und Jugend

Wiener Jugendzentren